

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk  
Hochschule Düsseldorf  
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

„Datenschutz in der Kooperation von Polizei  
und Jugendhilfe“

Tagung der DVJJ

„Geteiltes Leid, doppelte Freude? – Kooperation von  
Sozialarbeit und Polizei

Am 24.06.2015

# Gliederung

- I. Allgemeine Vorbemerkungen zum Verhältnis von Jugendhilfe, Staatsanwaltschaft und Polizei
- II. Datenschutz und seine Ziele
- III. Rechtsgrundlagen des Sozialdatenschutzes
- IV. Sozialdatenschutz bei der Zusammenarbeit von JHiStrV, STA und Polizei
- V. Sozialdatenschutz der Träger der freien Jugendhilfe
- VI. Konsequenzen

# I. Allgemeine Vorbemerkungen zum Verhältnis von Jugendhilfe und Polizei

- Stark delinquente Jugendliche als **gemeinsame Zielgruppe** von Jugendhilfe und Polizei
- Für die **Jugendhilfe**:
  - Jugendliche in Problemlagen mit z.T. hohem Unterstützungsbedarf
- Für die **Polizei**:
  - Jugendliche als Straftäter in Ermittlungsverfahren und potentielle Gefährder

# I. Allgemeine Vorbemerkungen zum Verhältnis von Jugendhilfe und Polizei

## Die gesetzlichen Rahmenbedingungen

### **JHilfe (SGB VIII)**

- Freiwilligkeitsprinzip
- Hilfeansatz
- Persönlichkeits- und lebensweltorientiert

Ausgangspunkt:

**erzieherischer Bedarf**

### **Polizei (StPO / PolizeiG)**

- Legalitätsprinzip
- Ermittlungs- und Verfolgungsansatz
- Fallorientiert

Ausgangspunkt:

**Straftat/Gefahr für öffentl. Sicherheit**

## II. Datenschutz und seine Ziele

Datenschutz **sperrt Informationsfluss** zu folgenden Zwecken:

- Achtung des **Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung** (BVerfG) des Einzelnen,
- Allgemeiner Schutz der **Arbeitsgrundlage bestimmter Professionen mit großem Vertrauensbezug**,
- **Gewährleistung von Arbeitsbeziehungen im Einzelfall als konkrete Vertrauensbeziehungen.**

## II. Datenschutz und seine Ziele

Datenschutz wird gesetzlich realisiert durch ...

... die **Schweigepflicht der *einzelnen* Fachkraft**

- nach § 203 StGB (Schutz von Privatgeheimnissen)
- nach § 53 StPO (Zeugnisverweigerungsrecht)
- nach den Vorschriften des Beamten- und Arbeitsrechts zur Wahrung innerbehördlicher oder innerbetrieblicher Dienstgeheimnisse

## II. Datenschutz und seine Ziele

Datenschutz wird auch gesetzlich realisiert durch ...

... die **Pflicht einer Behörde als Sozialleistungsträger**,  
Sozialdaten zu schützen nach

### **§ 35 Sozialgesetzbuch I (SGB I).**

Die Jugendhilfe im Strafverfahren (JHiStrV) als eine Stelle  
des **Jugendamtes (JA) als Sozialleistungsträger**  
unterliegt uneingeschränkt dem Jugendhilferecht und damit  
dem Sozialdatenschutzrecht (§ 61 Abs. 1 Satz 2 SGB  
VIII)!

### III. Allgemeine Rechtsgrundlagen des Sozialdatenschutzes in der Jugendhilfe

1. Die **allgemeinen Sozialdatenschutzvorschriften:**  
§ 35 SGB I sowie §§ 67 – 85a SGB X
2. Die **bereichsspezifischen Sozialdatenvorschriften:**  
§§ 61 – 68 SGB VIII
3. Die **Verbindung des bereichsspezifischen mit dem allgemeinen Sozialdatenschutz** durch  
§ 61 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII



# III. Allgemeine Rechtsgrundlagen des Sozialdatenschutzes in der Jugendhilfe

## 1. **Begrifflichkeiten des Sozialdatenschutzes**

### 1.1 **Verantwortliche Stelle** im Sinne des Sozialdatenschutzes ist

die kleinste **Organisationseinheit**, die eine **Aufgabe funktional** durchführt (vgl. § 67 Abs. 9 Satz 3 SGB X).

**Also: JHiStrV** ist - auch innerhalb des JA - datenschutzrechtlich eine **eigene verantwortliche Stelle!**

# III. Allgemeine Rechtsgrundlagen des Sozialdatenschutzes in der Jugendhilfe

## 1.2 Sozialdaten

**Einzelangaben** über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer **bestimmten oder bestimmbaren Person** (Betroffener), die von einer verantwortlichen Stelle in Bezug zu ihren Aufgaben erhoben, verarbeitet oder genutzt werden (§ 67 Abs. 1 Satz 1 SGB X).

# III. Allgemeine Rechtsgrundlagen des Sozialdatenschutzes in der Jugendhilfe

## 1.3 **Erhebung von Sozialdaten**

Beschaffen von Daten über den Betroffenen (§ 67 Abs. 5 SGB X)

## 1.4 **Verarbeiten**

Speichern, Verändern, Übermitteln, Sperren, Löschen von Sozialdaten (§ 67 Abs. 6 Satz 1 SGB X)

### III. Allgemeine Rechtsgrundlagen des Sozialdatenschutzes in der Jugendhilfe

#### 1.5 Übermitteln

**Bekanntgeben** von Sozialdaten zur Kenntnis eines Dritten (§ 67 Abs. 6 Nr. 3 SGB X)

**Also:** Weitergabe von Akten(-teile) oder Überspielen von Daten oder Überreichen von Datenträgern, auf dem Postweg, mündlich, telefonisch, über Telefax, E-Mail-Versand, durch Zeichengeben, beredtes Schweigen oder vielsagende Blicke.

**Weitergabe innerhalb einer verantwortlichen Stelle ist keine Übermittlung!**

### III. Allgemeine Rechtsgrundlagen des Sozialdatenschutzes in der Jugendhilfe

#### 2. Erhebung von Sozialdaten durch die JHiStrV

##### 2.1 Es gilt das **Erforderlichkeitsprinzip und**

(Nur die Daten dürfen erhoben werden, deren Kenntnis für die Aufgabenerfüllung im Einzelfall aktuell und konkret unverzichtbar ist.)

**Zweckbindungsprinzip** (§ 67a SGB X u. § 62 Abs. 1 SGB VIII)

(Bei der Datenerhebung muss der Zweck bestimmt sein, der den weiteren Umgang mit den erhobenen Daten festlegt.)

# III. Allgemeine Rechtsgrundlagen des Sozialdatenschutzes in der Jugendhilfe

## 2.2 Erhebung grundsätzlich **beim jugendlichen Betroffenen selbst** (§ 62 Abs. 2 SGB VIII)!

Dabei zu beachten:

- **Aufklärung über Verwendungszweck**

(Der Betroffene muss wissen, warum die Daten gesammelt werden und was danach mit ihnen geschieht)

- **Belehrung über Schweigerecht** des Betroffenen

# III. Allgemeine Rechtsgrundlagen des Sozialdatenschutzes in der Jugendhilfe

## 2.3 **Datenerhebung bei Dritten** (Eltern, Lehrer)

- Grundsätzlich zulässig **mit Einwilligung des Betroffenen**

- **Ausnahmsweise auch ohne Einwilligung** zulässig, wenn Kenntnis der Informationen zur Aufgabenwahrnehmung erforderlich ist (für JHiStrV § 62 Abs. 3 Nr. 1c SGB VIII)

Dabei zu beachten:

Zeugen evtl. nach §§ 52, 53 StPO belehren!

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1. **Übermittlung von Sozialdaten von JHiStrV an Polizei z.B. in Fallkonferenzen**

- Es gilt **§ 35 Abs. 2 SGB I**:

Eine Übermittlung von Sozialdaten **nur unter den Voraussetzungen von §§ 67 ff. SGB X** zulässig!

**Also:**

- Bei *Einwilligung* oder
- Vorliegen einer *gesetzlichen Übermittlungsbefugnis!*



## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

- 1.1 **Einwilligung als wichtigste Übermittlungsbefugnis**  
(§ 67b Abs.1 SGB X) mit der in der Praxis größten  
Bedeutung

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.1 **Voraussetzungen einer wirksamen Einwilligung:**

- Geschäftsfähigkeit (§§ 104 ff. BGB) nicht erforderlich, **Einsichtsfähigkeit** reicht.
- In der Regel **Einsichtsfähigkeit mit Vollendung des 15. Lebensjahres** vor!
- Ansonsten **Einwilligung der gesetzlichen Vertreter** (z.B. Eltern) erforderlich.
- **Freiwilligkeit**, ohne Täuschung, Drohung oder Zwang (§ 67b Abs. 2 Satz 2 SGB X).

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

- 1.1 **Weitere Wirksamkeitsvoraussetzungen der Einwilligung:**
- Nur Einwilligung **für den Einzelfall** und im Hinblick auf die **für die JHiStrV erforderlichen Informationen**,
  - Pauschaleinwilligungen sind unzulässig!
  - **Vorherige** – verständliche - **Aufklärung** über Zweck, Adressat, Weitergabehalte und mögliche Konsequenzen (§ 67b Abs. 2 Satz 1 SGB X).
  - In der Regel **Schriftform von Aufklärung und Einwilligung** erforderlich (§ 67b Abs. 2 S. 3 SGB X)

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### **Weitere Wirksamkeitsvoraussetzung der Einwilligung:**

- Die **Einwilligung darf nur durch die verantwortliche Stelle selbst**, hier das JA, bzw. JHiStrV, eingeholt werden, nicht durch die Polizei!

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2 Bei fehlender Einwilligung **Prüfung der gesetzlichen Übermittlungsbefugnisse**

- Diese ergeben sich allein aus den **§§ 68 – 77 SGB X** oder aus anderen Vorschriften des SGB (hier: **§§ 64, 65 SGB VIII**).

- Klarstellung durch das Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz (KICK) mit Wirkung zum 1.10.2005:

Die §§ 38 und 43 JGG sind datenschutzrechtlich irrelevant und beinhalten keine Übermittlungsbefugnis!

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2.1 **Übermittlungsbefugnis gem. § 68 Abs. 1 SGB X im Rahmen der Amtshilfe**

#### Zulässigkeit der Übermittlung

- von Namen, Vornamen, Geburtsdatum, Geburtsort, derzeitige Anschrift des Betroffenen, seinen derzeitigen oder zukünftigen Aufenthalt, sowie Namen und Anschriften seiner derzeitigen Arbeitgeber,
- zur Aufgabenerfüllung der Polizei,
- auf Ersuchen im Einzelfall,
- nach Entscheidung des/r Leiters/in der JHiStrV.

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2.1 **Grenzen der Übermittlungsbefugnis** gem. § 68 Abs. 1 SGB X

#### **Keine Befugnis zur Übermittlung**, wenn

- Polizei die Angaben auf andere Weise,  
z.B. bei Meldebehörden beschaffen können (§  
68 Abs. 1 Satz 2 SGB X),

- die Datenweitergabe die **Erfüllung der  
Aufgaben der Jugendhilfe ernstlich  
gefährden** würde (§ 4 Abs. 3 Nr. 3 SGB X).

**!!!**

Dabei steht der JHiStrV ein  
**Beurteilungsspielraum** zu!

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2.2 **Übermittlungsbefugnis gem. § 69 Abs. 1 Nr. 1 2. Alt. SGB X im Rahmen der Aufgabenerfüllung**

Zulässigkeitsvoraussetzungen der Übermittlung:

- Sie muss **erforderlich zur Erfüllung einer gesetzlichen Aufgabe** sein!

Für die Jugendhilfe **also**:

Erfüllung von Aufgaben i.S.v. § 2 SGB VIII,  
d.h. Gewährung von **Leistungen** oder  
Erledigung **anderer Aufgaben**



## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2.2 Konkretisierung der **gesetzlichen Aufgaben der JHiStrV**:

- **Betreuung** i.S.v. § 52 Abs. 3 SGB VIII
- **Hilfen zur Erziehung** (§ 52 Abs. 2 i.V.m. §§ 27 ff. SGB VIII)
- **Ermittlungstätigkeit** nach § 52 Abs. 1 SGB VIII i.V.m. § 38 Abs. 2 Satz 2 JGG.
- **Kontrolltätigkeit** nach § 52 Abs. 1 SGB VIII i.V.m. § 38 Abs. 2 Satz 5 und 6 JGG

Problem: Klare Trennung der Aufgaben ist schwierig!

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2.2 **Zulässigkeitseinschränkungen der Übermittlungsbefugnis gem. § 69 Abs. 1 SGB X:**

#### **Sperre**

- durch **§ 64 Abs. 2 SGB VIII**: „...nur zulässig, soweit  
**!!!** dadurch der Erfolg einer zu gewährenden Leistung nicht in Frage gestellt wird.“

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2.2 Weitere Zulässigkeitseinschränkung:

**Sperre** durch § 65 SGB VIII: zum Zweck persönlicher und erzieherischer Hilfe dürfen einem/r Mitarbeiter/in **anvertraute Sozialdaten** nur aufgrund der Offenbarungsbefugnisse weitergegeben werden, die § **203 StGB** zulässt!

!!!

- Also bei:
- **Einwilligung**
  - **gesetzlichen Offenbarungspflichten** (z.B. § 138 StGB; vgl. § 71 SGB X)
  - **rechtfertigendem Notstand** i.S.v. § 34 StGB

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2.3 Übermittlungsbefugnis gem. § 73 SGB X

#### **Zulässigkeitsvoraussetzungen:**

- „... soweit es zur Durchführung eines Strafverfahrens wegen eines Verbrechens oder wegen einer sonstigen Straftat von erheblicher Bedeutung erforderlich ist.“

(Abs. 1)

(„Verbrechen“, vgl. § 12 StGB; ansonsten Vergehen, die dem Unrechtsgehalt eines Verbrechens nahe kommen, z.B. sexueller Missbrauch i.S.v. § 176 StGB)

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2.3 **Weitere Zulässigkeitsvoraussetzung:**

- Anordnung der Übermittlung **durch den Richter** (§  
73 Abs. 3 SGB X).

also: während des Ermittlungsverfahrens  
(Ermittlungs-) Richter des zuständigen Amtsgerichts

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### 1.2.3 **Zulässigkeitseinschränkungen** der Übermittlungsbefugnis gem. § 73 SGB X

wiederum durch

**!!!** - § 65 Abs. 1 SGB VIII (im Hinblick  
auf **anvertraute Daten**)

# IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

## Resümee:

1. Die Übermittlung von Sozialdaten an Polizei ist nach § 69 SGB X **grundsätzlich zulässig**.

2. Dabei sind jedoch in jedem Fall die **Übermittlungssperren**

- nach § 64 Abs. 2 SGB VIII (Hilfgefährdung) und

- nach § 65 Abs. 1 SGB VIII (anvertraute als besonders geschützte Daten)

zu **prüfen**.

## IV. Sozialdatenschutz bei der Kooperation von JHiStrV und Polizei

### Resümee:

3. Im Fall anvertrauter Sozialdaten (§ 65 SGB VIII) **entscheidet der/die einzelne MitarbeiterIn allein**, ob eine Übermittlung z.B. aufgrund einer Einwilligung oder anderer gesetzlicher Ausnahmebestimmungen zulässig ist.
4. Im Fall einer Gefährdung des Leistungserfolges (§ 64 Abs. 2 SGB VIII) ist die **Entscheidung von der Leitung der Stelle** (JHiStrV) zu treffen.



## V. Sozialdatenschutz der Träger der freien Jugendhilfe

Sozialdatenschutz **gilt mittelbar** für die freien Träger!

### **Verpflichtung des JA,**

„... sicherzustellen, dass der Schutz der personenbezogenen Daten bei der Erhebung und Verwendung in entsprechender Weise gewährleistet ist.“  
(§ 61 Abs. 3 SGB VIII)

z.B. durch vertragliche Vereinbarungen und Kontrolle.

## VI. Konsequenzen

1. Bei **fehlender Übermittlungsbefugnis** gilt § 35

Abs. 3 SGB I:

JHiStrV ist gegenüber Polizei – in Einschränkung von § 95 und 161 Abs. 1 StPO - **nicht verpflichtet**,

1. **Auskunft zu erteilen,**

2. **als Zeugen vor STA/Gericht auszusagen**  
und

3. **Akten, Schriftstücke etc. auszuhändigen.**

## VI. Konsequenzen

2. Bei fehlender Übermittlungsbefugnis gilt **dienst- und arbeitsrechtlich:**

Der Dienstvorgesetzte darf **keine Aussagegenehmigung** (vgl. § 37 Abs. 4/5 BStatusG und § 3 TVöD) erteilen.

3. Bei ernsthaften Zweifeln an datenschutzrechtlich relevantem Verhalten in der Praxis sollte der **zuständige Datenschutzbeauftragte** eingeschaltet werden (§ 81 SGB X).

# Geschafft!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.